**Blühende Basler Innenstadt: Kulturstadt Basel in Zeiten von Corona**

1. Ausgangslage

Corona hat die Basler Innenstadt lahmgelegt. Aufgrund den derzeitigen Schutzmassnahmen erleiden Geschäfte Umsatzrückgänge, sind Gastrobetriebe geschlossen und kulturelle Veranstaltungen können im gewohnten Rahmen nicht stattfinden.

1. Ziel

Die Basler Innenstadt soll wieder blühen. Was unter Berücksichtigung der Corona Schutzmassnahmen möglich ist, soll möglich gemacht werden. Kulturelle Platz-Angebote und -Veranstaltungen im Outdoor-Bereich sollen wieder vermehrt Leute in die Stadt locken; Geschäfte und Gastronomiebetriebe sollen dadurch angekurbelt werden, Kulturschaffenden soll eine Plattform geschaffen werden. Die Stadt Basel ist für ihre Kultur bekannt und soll ihrem Namen wieder gerecht werden.

Diese Plattformen sollen zudem die Vielfalt der Angebote und der Gastronomie in Basel aufzeigen.

1. Zielgruppen

Die zu fördernden Zielgruppen sind in erster Linie Geschäfte, Gastronomie und Kulturschaffende. Aktiv gefördert werden dabei die Kulturschaffenden. Die Gastronomiebetriebe und Geschäfte sollen dabei passiv gefördert werden (durch mehr Leute in der Stadt). Als zweite Zielgruppe soll die breite Bevölkerung angesprochen werden um die zu fördernde Zielgruppe zu unterstützen.

1. Timeline

Mit schönerem Wetter und wärmeren Tagen sollen die Massnahmen umgesetzt werden, d.h. ab Anfang Mai (je nach Verfügbarkeit der Plätze).

1. Massnahmen

Kulturelle Platz-Angebote und -Veranstaltungen: Es werden Plätze in der Basler Innenstadt definiert, an welchen kulturelle Platz-Angebote und -Veranstaltungen stattfinden können. Einem Platz kann je ein Kulturbereich zugeteilt werden.

Im Beispiel:

Theaterplatz:Theater

Barfüsserplatz: Musik

Münsterplatz: Ausstellungen (über mehrere Tage hinweg)

Marktplatz: Sport

Messeplatz: Ausstellung, Veranstaltung etc. von Basler Bräuchen (Fasnacht, Vogel Gryff, Zünfte, etc.)

Für kleinere Veranstaltungen (z.B. Lesungen oder Comedians) können auch Quartierplätze in Betracht gezogen werden oder Plätze in der Freien Strasse / Steinenvorstadt.

Wichtig: Die Plätze können gleichzeitig, müssen aber nicht gleichzeitig bespielt werden.

1. Equipment

Die Veranstaltungen und Angebote sollen mit möglichst wenig Material durchgeführt werden können. Bühne, Stehfläche, etc. wird mit Markierung eingegrenzt. Pro Platz sollen Mikrofone und Boxen sowie ein kleines Zelt für die Darbietenden bei schlechtem Wetter zur Verfügung gestellt werden. Das restliche Material muss jeweils von den Darbietenden selbst mitgebracht werden. Den Darbietenden steht die Möglichkeit offen, Flyer o.ä. zu verteilen.

1. Corona-Schutzmassnahmen
* Boden-Markierungen: Mittels Boden-Markierungen soll gewährleistet werden, dass der nötige Abstand eingehalten werden kann.
* Pro Platz ist jeweils eine Person vor Ort, der/die überprüft, dass die Schutzmassnahmen eingehalten werden. Diese Person ist befugt, die Personen vor Ort anzuweisen und Massnahmen zu ergreifen, falls nötig.
* Mit Pausen zwischen den Darbietungen soll erreicht werden, dass die Leute nicht stehen bleiben, sondern von Ort zu Ort sich bewegen.
* Die Darbietungen sollen nur zu den Öffnungszeiten der Geschäfte in der Innenstadt stattfinden.
* Das Konzept soll je nach Neudefinition oder Aufhebung der Massnahmen flexibel angepasst werden.

Wichtig: Es soll sich nicht um Konzerte, etc. von bekannten Künstlern handeln, die Hunderte von Leuten anziehen. Der Fokus soll auf unbekannte und kleine Darbietungen gelegt werden.

1. Werbung

Das Projekt soll mittels Werbemassnahmen der breiten Bevölkerung bekannt gemacht werden.

1. Finanzierung

Ursprünglich war bei dieser Idee vorgesehen, dass die Einnahmen der Geschäfte und Gastronomiebetriebe in einen Kulturfonds fliessen, der an die Kulturschaffenden ausbezahlt wird. Da die Geschäfte und Gastronomiebetriebe selbst angeschlagen sind, sollen für den Kulturfonds und das Projekt Sponsoren gefunden werden, damit die Geschäfte und Gastronomiebetriebe nicht belastet werden. Mögliche Sponsoren: Basler Kantonalbank, Swisslos, etc. Ggf. können auch (günstige) Werbeflächen für die Geschäfte geschaffen werden.

Eine enge Zusammenarbeit im Hinblick auf die Standorte, Bewilligungen, etc. mit der Stadt Basel ist erforderlich.